

Leserbrief zum Artikel

Absichtserklärungen reichen nicht

in der CZ am 27.08.2011

Scheinbar war der Berichterstatter der Celleschen Zeitung auf einer anderen Veranstaltung als die sonstigen 20 Teilnehmer der Podiumsdiskussion zum Thema Allertourismus am 26.8.2011 in Oldau. In o.g. Artikel gibt er weder die wichtigste Kernaussage der Diskussion wieder, noch zitiert er die hochrangigen Politiker korrekt. Weiterhin ist ihm offensichtlich entgangen, warum die Konferenz mit Landrat Klaus Wiswe, Bundestagsabgeordnetem Henning Otte, Landtagsabgeordnetem Thomas Adasch, Staatssekretär Prof. Klaus Dieter Scheuerle und weiteren Persönlichkeiten im Info-Gebäude des Heimatvereins Hambühren e.V. in Oldau stattfand.

Bürgermeister Harries hatte den Tagungsort auf der Insel Bomboy vorgeschlagen, um die hohe Bedeutung der Allerschiffahrt für die Gemeinde Hambühren aufzuzeigen.

In den vergangenen sechs Monaten hat der Heimatverein dort für über 600 Besucher Führungen zum Thema Wehranlagen, Stromerzeugung aus Wasserkraft und zum historischen Wasserkraftwerk durchgeführt. Viele dieser Gäste kamen über die Aller mit dem Fahrgastschiff oder mit Paddelbooten und Kanus. Nachfolgende Tatsache wurde in dem Bericht von Herrn Zimmer überhaupt nicht wiedergegeben:

Wenn die Aller aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr zwischen Celle und Oldau ausgebaggert würde, müsste die Fahrgastschiffahrt eingestellt werden und das bedeutet dann das Ende für die Familie Kosch, die zur Zeit mit zwei Fahrgastschiffen regelmäßig Touristen zwischen Celle und Bannetze befördert.

Die Kernaussage des Staatssekretärs lautete abschließend, dass die Aller unabhängig von der Einstufung als Restwasserstraße im Besitz des Bundes bleibe und der Bund damit verpflichtet sei, für einen ausreichenden Hochwasserschutz zu sorgen.

Das bedeutet, dass die Wehre in jedem Fall weiterhin unterhalten werden müssen und es bei möglicher Schließung der Schleusen nicht zu einem Absinken des Wasserstandes oder erhöhter Hochwassergefahr kommen kann.

Diese wichtige Aussage ist dem Berichterstatter vollständig entgangen, stattdessen bezeichnet er das ca. 80 qm große Info-Gebäude des Heimatvereins, welches von den Mitgliedern des Heimatvereins liebevoll ausgestattet und gepflegt wird, als „kleinen, stickigen Raum“. Eine derartige unqualifizierte Falschaussage hätte er sich sparen können und sich besser auf eine lückenlose Berichterstattung konzentrieren sollen.

Dr. Manfred Wiggenhagen, 1. Vorsitzender, Heimatverein Hambühren e.V.